

Aus Canada.

Die Beamten der Canadian Northern sind soeben damit beschäftigt, einen neuen Fahrplan auszuarbeiten, welcher wahrscheinlich die Dauer der Reise zwischen Winnipeg und der St. Peterzkolonie bedeutend abkürzen wird. Man erwartet, daß derselbe vor dem 1. April in Kraft treten wird.

Nach Berichten des canadischen geologischen Bureaus, besitzt Canada 40,000 Quadratmeilen Torfmoore, in denen das Torf durchschnittlich 6-10 Fuß tief ist. Diese werden im Laufe der Zeit einen sehr großen Wert als Brennmaterial erhalten. Kein anderes Land der Welt mit Ausnahme Rußlands, kann auch nur annähernd einen solchen Torfreichtum aufweisen wie Canada.

Der hochw. Prior P. Alfred Mayer, O.S.B., Oberer der Benediktiner zu Muenster, Sasl., traf am 14. März in Geschäften in Winnipeg ein, wo er sich eine Woche lang aufzuhalten gedenkt.

Die C.N.R. hat den Namen der Station Clairvaux in der St. Peterzkolonie in „Engelsfeld“ umgeändert. Dieser Name ist leider eine Verkrüppelung des gut deutschen Namens Engelsfeld.

Am 1. März wurde zum ersten Male die Post nach Arcola und Blähen an der Arcola Linie direkt mit der Arcola Bahn versandt. Die Post wird von jetzt ab dreimal die Woche und zwar am Montag, Mittwoch und Freitag von Regina aus versandt werden.

Getreidehändler im canadischen Westen behaupten, daß sich noch über 9,000,000 Bushel Weizen im Besitze der westlichen Farmer befinden.

Der neue Plan für den Betrieb der Butterfabrik in Wetaskiwin, Alta., findet allgemein Anklang, und schon ist der Rahm von 1500 Kühen gesichert. Der Rahm soll von Rosenroll, New Northw., Bittern Lake und anderen entfernten Punkten abgeholt werden.

Zu Edmonton, Alta., wurde ein Mann zum Tode am Galgen verurteilt, der seinen Namen als King angibt und aus Salt Lake City, Utah, sein will. Er hatte im vorigen September den Engländer Edward Hayward in der Lesser Slave Lake Gegend ermordet, wo beide als Gefährten in den Bergen nach Mineralen suchten.

Im Mormonendistrikt Alberta hat eine Untersuchung begonnen, um festzustellen, ob einige dieser Gemeinde mehr als eine Frau aus den Ver. Staaten mitgebracht, was gerüchtwaise behauptet wurde. Die Gesetzmäßigkeit der Regierung in derartigen Fällen ist, dem betreffenden Mormonen den Rat zu geben, seinen Wohnsitz wieder bei Onkel Sam zu nehmen.

Die Winnipegger Handelskammer nahm einen Beschluß an, die Dominion Regierung zu ersuchen, die Grenzen Manitobas so weit auszudehnen, daß die Provinz den beiden neugeschaffenen an Größe gleichkäme. In den gehaltenen Reden wurde auch eine Ausdehnung nach Osten empfohlen.

Eines unerwarteten Todes starb in Toronto Herr ... Vertreter von Centre-Toronto im Dominion-Parlament. Der Verstorbene gehörte zu den geachteten Bürgern Torontos und zu den leitenden konservativen Politikern Canadas. 1850 in Irland geboren, kam

er 1864 nach Toronto, wo er das Buchdruckerhandwerk erlernte und später eine große Rolle als Arbeiterführer spielte. Im Jahre 1877 gründete er den „Orange Sentinel“, war vier Jahre lang Mayor von Toronto, und Mitglied der Sozial-Regislatur. 1896 wurde er ins Dominion-Parlament als Abgeordneter von Centre-Toronto gewählt, und vertrat diesen Bezirk bis zu seinem Tode.

Nach Berichten aus Edmonton, Alta., beabsichtigt die Firma B. Burns u. Co. von Calgary dortselbst eine große Schweinepödelei einzurichten. Genannte Firma betreibt das größte derartige Geschäft in Canada.

In Moose Jaw, Assa., sollen im Laufe des kommenden Sommers Gebäude im Werte von \$600,000 errichtet werden.

Am 14. März kamen die fünf Klagen welche von den hochw. Grotschel u. Kula-woy, D.M.F., und von dem Basilianer-pater Hurra gegen den „polnisch-katholischen“ Prediger Blazowski wegen krimineller Verleumdung anhängig gemacht worden waren, vor dem Assisen Gericht (Grand Jury) in Winnipeg zur Verhandlung. In allen fünf Fällen wurde Blazowski von der Grand Jury in Anklagezustand versetzt. Auf Antrag von Blazowskis Advokaten wird der Fall erst im nächsten Herbst vor das Schwurgericht gebracht werden.

Am Anfang eines der größten Landgeschäfte wurde vergangene Woche abgeschlossen, als Herr J. K. McAnnis 122 Acker Land, Sec. 49, an der Ostseite der Stadt, an Herrn Young und ein Omaha-Syndikat verkaufte. Der Preis des Landes war ca. \$150 per Acker.

Am 28. Februar zog Commodore Goodrich seine Flagge über der Esquimaux Flottenstation ein, und Victoria hat nun aufgehört, ein britischer Kriegshafen zu sein. Die canadische Regierung wird nun die Befahrung des Hafens übernehmen.

Die Zoll-Einnahmen der Dominion für die ersten 8 Monate des laufenden Finanzjahres beliefen sich auf \$27,222,018, — eine Zunahme von \$618,005 über dieselben 8 Monate des Vorjahres. Die Einnahmen für Februar 1905 beliefen sich auf \$3,123,051, eine Zunahme von \$37,544 im Februar 1904.

Wie verlautet, sollen dieses Jahr aus den Ver. Staaten über 60,000 Einmänner nach Canada kommen. Letztes Jahr sind nur 46,000 eingewandert. Schon im Laufe der vergangenen Woche sind 18 Cars von Emigranten-Effekten von verschiedenen Punkten Nord-Dakotas abgefordert worden, welche nach Punkten an der Canadian Northern zwischen Kamjard und Humboldt bestimmt sind.

Aus Berlin, Ont., wird berichtet, daß im April etwa 40 Männer von dort nach Saslatahewan reisen werden, um dort Heimstätten aufzunehmen.

Unter den Kohlenruben, die im letzten Jahre bearbeitet wurden, befindet sich auch diejenige bei Dumbreck, Alta., etwa 10 Meilen westlich von McLeod gelegen. Der Kohlenreichtum dieses einen Bergwerks allein wird auf 7 bis 10 Millionen Tonnen geschätzt. Die Kohlenindustrie in diesem Distrikt entwickelt sich von Jahr zu Jahr mehr und bei der großen Anzahl von Leuten, die hierher bedingt werden, wird Süd-Alberta bald als Industrieland anzusehen sein.

Heer Lamont, M. P., und die in O-

tawa weilende Saslatoon-Delegation fuhren nach Montreal, um Herrn Hays, den Direktor der G. T. P., zu bewegen, die neue Bahn nach Saslatoon zu bringen.

In Montreal hat das Forget'sche Ehepaar in Gegenwart ihrer Kinder, Enkel, Urenkel und Ururenkel den 75. Jahrestag ihrer Hochzeit gefeiert. Der Mann ist 100 Jahre und 6 Monate alt, die Frau 96 und beide erfreuen sich noch verhältnismäßiger Rüstigkeit.

Aus Melfort, Sask., wird berichtet, daß die Cunningham Sägemühle bei Lisbake vollständig niederbrannte. Man vermutet Brandstiftung.

Die Grand Trunk Pacific hat ein Grundstück von 17,000 Acker bei Fort William erworben, welches endgültig zur Seenkopfstation der Bahn auserselien ist.

Dr. Wm. Saunders, der Direktor der Zentralen Versuchsanstalt erklärte, daß bis jetzt 11,604 4 und 5 Pfund Proben von allen möglichen Getreidearten an die Farmer verteilt worden seien, und daß täglich ca. 600 Applikationen einliefen. Die Territorien stehen hierin an dritter Stelle.

Die „Medicine Hat News“ protestiert gegen die beabsichtigte Grenze der beiden neuen Provinzen. Sie behauptet, daß dadurch ein Teil des Ranchlandes nach Saslatahewan hineinkomme, was vermieden werden könnte, wenn die Grenze bei Swift Current gezogen werden würde.

Canadas Ausfuhr nach Südafrika während des Jahres 1904, erreichte eine Total von \$2,750,000, eine Zunahme von etwa \$500,000 über das vorhergegangene Jahr. Beinahe die Hälfte der Gesamt-ausfuhr bestand aus Nahrungsmitteln; so z. B. wurde für \$650,000 Mehl und für \$345,000 eingemachtes Fleisch verschifft, eine Zunahme von \$115,000 resp. \$335,000 zeigend. Auch Lumber, das früher aus den Ver. Staaten importiert wurde, wird jetzt, seit der Gründung einer direkten Dampferlinie zwischen Montreal und Südafrika, aus Canada bezogen. Alle Aussicht ist vorhanden, daß der Handel zwischen den zwei Schwesterkolonien von Jahr zu Jahr zunehmen wird.

Noch eine Erinnerung des Feldbauern.

Mischer Ebitel!
Zi hen heit nit arbartigs, drum will ü ne noe ee Gschicht erzälle was mer kei selle dapsere Koloniaschen Männer in d'Erinnerung komme isch.
Wie ü vun de Steets fort bin, und so gemüdl bei meiner Alti in der Drän-gasse bin, hen ü zue re gsait: Frän-muecht di nit fürchte, ü will mer emof d' Reise Gsellschaft aaschaue. S' het joe kei Rauwer hir (im neijens, Mischer Ebitel, S' Groegest hen mer der Alti uff d' Brust in de Unggerrod gnäd-gel). Zi geh so gemüdl in de Schmol-ling Kaar neem wer ee Streuchholz im Ausnahmeweise früh nimmt das Land-geschäft in Regina in diesem Jahre sei-ee Ziggar un sang z' schmogge aa. Glei-see ü 3 Männer forrer die gar trurige G'sichter gmacht hen. Zi gee zue ne hie un froegg se woos hie gee. Noech de mei: deutsche Kolonie in Saslatahewan, sagge se.
Sell isch reat, hen Zi glei gsait, mer raise mitnander. Aower glei merk Zi, daß re i' Sprechsche schwerer fällt müe et-nem der ee groesse Erdöpfel verjallt het, un de Kugge sin nass.
Zi schau mer selle Männer moel ga. Besoffe seins nit, denk ü mer. Doe kommt

grad de Kontakter un ruft: Nächst Stee-schen Gretna, oppen jur Gripps for In-spätschen; brint ju Drunk - T'schäls in de Bäggetsch Kar. Sait einer vun selle 3: Mischer, muech ü mei Drunk au in-schpätte Loffe, ü geh hir widder heim, des isch kei Lond net for de T'schermän, um Süede blüe schoe d' Kirschbaum un hter süet mer gar kein. Un sell Due het si's net usrede Loffe un isch heimgegang. D' andere zwei hen mech Kurasch lett und sin bis Kofstern mitgarre. Aower in de Koloni hen ü keine nit gsee vun inne. Sell lett mi erinnert den unser Naech-berz Due, der met mer noech Amerikka gange isch, um nit Z'soldatt z'werde. Wie mer ee Dagg uff em Wasser gwest sin, het er schu gweint un gsait: Wenn ü numme der Mueter noe einmol ee Schmäkel (Kuech) gewwe kennt.

Aower oam oendere Morgge het er glaecht un gsait: „Neh isch alles verbel, ü hen S'hemd leh anzogge un sell hett g'holse forz Heimwee z'betreine.“

Sune Mischer Ebitel daselbige wünschend mit me Gruech
Der Feldbauer
zu Reoselb, Saslatahewan.

Vermischtes.

Onkel Sam's Armeekorps von „Scrippenbe-bern“ hat nun die stattliche Zahl von 150,383 erreicht. Im Postamt beschäftigt er 89,741, das Staatsdepartement, die Civildienstbehörde und die zwischenstaatliche Handelskommission stehen dagegen mit 133, resp. 126 und 147 Angestellten weit zurück. Auf die übrigen Verwaltungszweige verteilt sich das Heer der Civil-beamten wie folgt: Schatzamt, 23,053; Kriegsdepartement, 10,799; Marine 2295; Inneres, 8399; Justiz, 792; Ackerbau, 4116; Handel und Arbeit, 6423; Regierungsdruckerei, 4027; Smithsonian Insti-tute, 337.

Die schnelle Aufnahme zu kalten Was-sers ist schon manchem wertvollen Stück Vieh zum Verderben geworden. Um zu gieriges Trinken des Wassers zu verhindern, wir't man etwas Heu auf das Wasser des Trinkgefäßes. Die Tiere sind dann gezwungen, das Wasser aufzu-schlürfen. Es kann sich dabei in der Maul-höhle erwärmen. Eine andere Vorrichts-maßregel ist die, den Tieren erst nur et-nige Schlucke zu gewähren, damit der Magen sich allmählig gewöhnt.

Um seine \$800 vor Dieben zu schützen, vergrub John Bochura von McAboo, Pa., das Geld unter einem Hundezwin-ger. Einer seiner Hunde hatte sein Ge-bahren bemerkt und wohl von der An-nahme ausgehend, sein Herr hätte für schlechte Zeiten einen fetten Knochen ver-borgen, scharrte er an der Stelle nach. Er war eben dabei, die Geldrolle mit sei-nen Zähnen zu untersuchen, als die Toch-ter seines Herrn ihn in diesem gefährli-chen Vergnügen störte und die Noter-rette. Woraus folgt, daß man vor etnem flugen Hunde keine Geheimnisse haben darf.

Ein amerikanischer Professor hat nach heftigem Nachdenken herausgebracht, daß das Pferd seine Last nicht zieht, sondern schiebt. Die deutschen Bauern haben die-ses philosophische Problem schon längst heraus. Wir hörten vor vielen Jahren einen Bauern, der einen Ochsen und ei-ne Kuh vor den Wagen gespannt hatte, ragen: „Ochs, ich saq' der's grad vorn Popf: die Kuh drückt besser wie du!“ Drücken ist gleichbedeutend mit schieben.